

Anfrage Nr. 0026/2006/FZ
**Anfrage von: StadträtInnen Kiliç,
Dr. Greven-Aschoff und Spinnler**
Anfragedatum: 23.05.2006

Stichwort:
Trinkwasserqualität in Heidelberg

Im Gemeinderat am 23.05.2006 zu Protokoll genommene Frage:

Stadtrat Kiliç:

Meine [...] Frage geht wieder in die Richtung Trinkwasser. Ich wiederhole, ich wäre sehr dankbar, wenn ich eine schriftliche Antwort bekommen könnte: In welchen Stadtteilen welche Schadstoffmengen Heidelberger Trinkwasserqualität ausweist und ob Trinkwasser überall in allen Stadtteilen auch für Babynahrung geeignet ist. Ich wäre dankbar für diese Beantwortung.

Oberbürgermeisterin Weber:

Ich kann Ihnen gerne die Analysewerte geben, aber Sie können absolut unbedenklich in allen Stadtteilen unser Trinkwasser trinken. Es ist völlig eindeutig. Ich gebe Ihnen aber gerne die Analysewerte, natürlich auch für Babynahrung. Das ist ja ein wichtiges Missverständnis, was immer wieder herrscht, dass viele Eltern ihren Kindern Mineralwasser geben. Mineralwasser wird viel seltener geprüft und hat sehr viel stärkere Rückstände in der Regel als das, was aus dem Trinkwasserhahn kommt. Trinkwasser wird ununterbrochen analysiert und in Ordnung gebracht. Sie können das Heidelberger Trinkwasser für Kleinkinder unbedenklich verwenden. Die Analysewerte geben wir Ihnen gerne.

Zusatzfrage Stadträtin Dr. Greven-Aschoff:

Wie hoch ist die Nitratbelastung bei den öffentlich zugänglichen Brunnen Boxberg-Forstquelle und Emmertsgrund? Da gibt es jeweils einen Brunnen, der sehr gut genutzt wird von den dortigen Anwohnern. Es gab ja vor Jahren die Behauptung, die Nitratbelastungen in diesen Brunnengewässern seien sehr hoch, sehr viel höher als in anderen Stadtteilen oder in anderen offenen Brunnen. Könnten Sie bitte da noch einmal Auskunft geben, wie der Zustand jetzt ist?

Oberbürgermeisterin Weber:

Sie verstehen, dass ich das nicht sofort mündlich machen kann.

Zusatzfrage Stadträtin Spinnler:

Wenn ich mein Wasser anschau, das ist vom Tiefbrunnenwasserwerk Entensee, da steht auch, wie viel Nitrat drin ist. Es wäre vielleicht interessant das noch einmal für die Stadtteile an alle Stadträte zu geben, woher das Wasser kommt und wie die Analyse ist.

Oberbürgermeisterin Weber:

Wir können das ja für die nächste Aufsichtsratsitzung der Stadtwerke zusammenfassen und dann diese Information an die Stadträte weitergeben.

Antwort:

1. Die Hangbereiche von Handschuhsheim, Neuenheim, der Stadtteil Ziegelhausen sowie Teile von Rohrbach werden mit Quellwasser versorgt. Dies gilt auch für die Altstadt und Schlierbach, wobei bei Bedarf auch Wasser aus dem Wasserwerk Schlierbach zugeleitet wird. Das Quellwasser und das Wasser des Wasserwerks Schlierbach ist in den Härtebereich 2 (7° – 14° deutsche Härte) eingestuft, es wird entsäuert, gechlort und zusätzlich wird zur Bindung der Restkohlen Säure carbonataktiviertes Silikat zugesetzt.

Die Ebene Handschuhsheim und Neuenheim wird von den Wasserwerken Entensee und Rauschen mit Trinkwasser im Härtebereich 3 – 4 (19° – 23° deutsche Härte) versorgt. Die Gebiete südlich des Neckars, westlich der Sophienstraße sowie die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund werden von den Wasserwerken Rauschen und Schwetzingen Hardt mit Trinkwasser im Härtebereich 4 (22° – 23° deutsche Härte) versorgt.

Der Nitratgehalt des Heidelberger Trinkwassers liegt weit unter dem Wert von 50 mg/l, der gemäß Trinkwasserverordnung zulässig ist.

Die Quellwässer zeigen Nitratwerte in Höhe von 10 – 30 mg/l.

Im Grundwasser liegen die Werte bei 5 mg/l im Wasserwerk Entensee, bei 5 – 10 mg/l im Wasserwerk Schlierbach und aktuell bei 20 – 25 mg/l im Wasserwerk Rauschen. Andere Schadstoffe (z. B. Schwermetalle) sind im Heidelberger Trinkwasser nicht nachweisbar bzw. sind nur in unbedenklicher Menge vorhanden (siehe Tabelle unter 3.).

Die wichtigsten Wasserinhaltsstoffe des Trinkwassers in den einzelnen Gebieten sind auf dem in der Anlage 1 beigefügten Wasserhärteplan ersichtlich.

Die Qualität des Heidelberger Trinkwassers wird in regelmäßigen Abständen auf seine chemische und hygienische Reinheit im Labor der Stadtwerke und externen Gutachtern kontrolliert. Die Überwachung der Trinkwasserqualität und der Trinkwasserversorgungsanlagen erfolgt nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung durch das für Heidelberg zuständige Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises.

Die von der Stadtwerke Heidelberg AG verteilten Trinkwässer halten die vorgegebenen strengen Grenzwerte ein, die so festgelegt sind, dass auch bei lebenslangem Genuss des Trinkwassers keine Schädigung der menschlichen Gesundheit zu besorgen ist.

Auf Nachfrage von Trinkwasserkunden versendet die SWH AG die entsprechenden Analysen.

Aufgrund der hohen Qualität des Trinkwassers bestätigt das Gesundheitsamt, dass das Wasser bedenkenlos getrunken und auch zur Zubereitung von Babynahrung genutzt werden kann.

Für in Flaschen oder anderen Verpackungen abgefülltes natürliches Mineralwasser, Quellwasser und Tafelwasser gelten die besonderen Bestimmungen der Mineral- und Tafelwasser-Verordnung. Unter anderem ist auch hier ein Nitratgehalt von 50 mg/l erlaubt. Bei einer Kennzeichnung „geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung“ ist ein Nitratgehalt von 10 mg/l einzuhalten. Der Konzentrationswert 10 mg/l wurde 1984 als Vorsorgewert festgelegt und ist nach Aussage des Umweltbundesamtes toxikologisch nicht begründbar. Gemäß dem Umweltbundesamt kann Trinkwasser mit einem Nitratwert bis 50 mg/l uneingeschränkt für die Zubereitung von Säuglingsnahrung verwendet werden. Erst bei höheren Werten sollten Säuglinge mit weniger als 10 kg Körpergewicht nicht mehr unter Verwendung des betroffenen Trinkwassers ernährt werden. Für Erwachsene kann in Ausnahmefällen (z. B. während eines vom Gesundheitsamt zuzulassenden und befristeten Abweichungszeitraums) durchaus Trinkwasser mit Nitratwerten bis 130 mg/l zugelassen werden, wenn gleichzeitig auf eine nitratreduzierte Ernährung und eine ausreichende Jodid-Zufuhr geachtet wird.

(Anmerkung: Die SWH AG informiert einmal im Jahr in der Presse über die Zusammensetzung des abgegebenen Trinkwassers.)

2. Beide öffentlich zugänglichen Brunnen, Boxberg-Forstquelle und Emmertsgrund, gehören nicht in den Zuständigkeitsbereich der SWH und werden weder chemisch noch mikrobiologisch beprobt; sie dienen auch nicht als Trinkwasserbrunnen.

Die Forstquelle sowie andere öffentlich zugängliche Quellen (Laufbrunnen) im Stadtgebiet Heidelberg besitzen häufig nur eine geringe Überdeckung. Bei dem Wasser handelt es

sich um sogenanntes Hangschutt- und Oberflächenwasser. Eine Reinigung und Filtration durch ausreichend mächtige Bodenschichten wird kaum erreicht. Dies kann bei Niederschlägen innerhalb kürzester Zeit zu Veränderungen der Wasserqualität führen. Auch ein augenscheinlich sauberer Eindruck ist keine Gewähr dafür, dass dieses Wasser gesundheitlich unbedenklich ist, insbesondere Verunreinigungen durch coliforme Keime oder Escherichia coli können auftreten. Die genannten Keime sind Indikatoren für fäkale Verunreinigungen durch Mensch oder Tier und stellen damit stets eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar.

Eine kontinuierliche Qualitätskontrolle und eine entsprechend notwendige Aufbereitung, wie dies an den Quellen erfolgt, die von der Stadtwerke Heidelberg AG für die Trinkwasserversorgung genutzt werden, kann aus technischen und auch finanziellen Gründen nicht durchgeführt werden und ist auch rechtlich nicht erforderlich. Daher wird von einer Nutzung des Wassers als Trinkwasser abgeraten.

Da die Quellen nicht untersucht werden, kann zur Nitratbelastung nur auf Grundlage der in der Nähe liegenden Quellen der Stadtwerke Heidelberg AG eine Aussage getroffen werden. Beispielsweise liegt die in der Frage genannte Forstquelle in der Nähe der Bergmannsloch- und Lützelbrunnenquelle, deren Nitratwerte zwischen 20 und 25 mg/l liegen. Insgesamt ist aber anzumerken, dass die o. g. möglichen fäkalen Verunreinigungen eine größere Gefährdung darstellen.

3. Tabellarische Übersicht der in den einzelnen Stadtteilen verteilten Trinkwässer:

Stadtteil/Gebiet	Herkunft des Wassers	Wasserhärte-Bereich	Nitratgehalt
- Ziegelhausen - Hanggebiet Handschuhsheim - Hanggebiet Neuenheim - Altstadt - Schlierbach	Wasserwerk Schlierbach und Quellen	2 = 7° - 14° dH (dH = deutsche Härte)	10 – 15 mg/l (Quellen) 5 – 10 mg/l (WW Schlierbach)
Teilgebiet Rohrbach	Quellwasseraufbereitungsanlage „Forstquelle“	2 = 7° - 14° dH (dH = deutsche Härte)	25 bis 30 mg/l
Ebene Handschuhsheim Ebene Neuenheim	Wasserwerke Entensee und Rauschen	3 - 4 = 19° - 23° dH (dH = deutsche Härte)	5 mg/l (WW Entensee) aktuell 20 – 25 mg/l (WW Rauschen)
- Gebiete südlich des Neckars - Gebiete westlich der Sophienstraße - Boxberg - Emmertsgrund	Wasserwerke Rauschen und Hardt	4 = ca. 21 ° dH (dH = deutsche Härte)	5 bis 25 mg/l

Anlage zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Wasserinhaltsstoffe und Härteplan